

# Donnersberg Sippersfeld Das Schweigen der Jäger

## Sippersfeld: Jagdgenossenschaft macht Verlängerung des Jagdpachtvertrages von Stillhalten in Sachen Bocksrück-Windräder abhängig

Keine Maßnahmen oder Aktionen der Jägerschaft gegen die Pläne zur Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Bocksrück – unter anderem auf Grundlage dieser mündlichen Vereinbarung wurde die Jagdpacht zwischen der Jagdgenossenschaft Sippersfeld West und der Jagdgesellschaft um Pächter Stefan Mündel Ende des vergangenen Jahres vorzeitig verlängert. Der verzichtet jetzt aber auf die Verlängerung. Auch deshalb, weil er sich genötigt sah, Jäger Wolfgang Thorn von der Jagd auszuschließen. Dieser hatte sich als Zuhörer in einer Sitzung des Gonbacher Gemeinderates gegen die geplanten Windräder geäußert. „Im Gemeinderat gibt es zwei Jungunternehmer, die eine Klage finanziell unterstützen werden – auch ich bin dazu bereit. Sicherlich gibt es in Gonbach noch mehr Bürger, die das tun werden“, sagte Thorn nach eigener Aussage in einer Sitzung des Gonbacher Gemeinderats in Bezug auf eine eventuelle Normenkontrollklage gegen Windkraftanlagen auf dem Bocksrück. Hat er damit gegen die Vereinbarung verstoßen, die Jagdpächter und Jagdgenossenschaft getroffen haben? So sah es offensichtlich der Sippersfelder Ortsbürgermeister, Ulrich Kolb (FWG), der bei besagter Ratsitzung ebenfalls anwesend war: Thorn habe nicht nur für sich selbst erklärt, eine Geldspende für eine Normenkontrollklage bereitzustellen, sondern auch weitere Bürger dazu aufgerufen, eine Klage gegen den Bebauungsplan Bocksrück finanziell zu unterstützen. Der Ortsgemeinde Sippersfeld kommt in dieser Sache deshalb besonderes Gewicht zu, weil sie größter Grundstücksbesitzer im Revier Sippersfeld West ist. Mit anderen Worten: Ohne Kolbs Stimme als oberster Bürgervertreter geht in Sachen Jagdpachtvertrag zunächst einmal nichts.

Der RHEINPFALZ liegt eine E-Mail des Jagdvorstehers der Jagdgenossenschaft Sippersfeld West, Ralf Theobald, an Mündel vor. Daraus geht hervor, dass Kolb seine Zustimmung zur Jagdpachtverlängerung in einer Sitzung der Jagdgenossenschaft davon abhängig gemacht habe, dass die Jagdgesellschaft keine Maßnahmen oder Aktionen gegen den Bau der Windkraftanlagen auf Sippersfelder Gemarkung einleitet. Nach den Vorkommnissen im Gonbacher Gemeinderat hat sich Kolb per E-Mail an Ralf Theobald gewandt. In dem Schreiben (liegt ebenfalls der RHEINPFALZ vor) heißt es: „Die Vereinbarung kann wegen dieses Vertrauensbruchs und eindeutigen Verstoßes gegen die Absprache keinen Bestand haben. Einer Vertragsverlängerung mit Herrn Mündel steht nichts im Wege. Allerdings nur unter der Bedingung, dass Herr Professor Thorn in keinsten Weise in unserem Jagdrevier tätig werden kann.“

In einer Stellungnahme zu Kolbs E-Mail äußert sich Mündel wie folgt: „Für Gesinnungsschnüffelei, Bevormundung, Nötigung bin ich nicht zu haben; das entspricht nicht meiner Auffassung von Demokratie und Gewissensfreiheit.“ Die Jägerschaft habe sich – nach seinem Verständnis – an die mündliche Vereinbarung gehalten: Obwohl es Anfragen des Landesamtes und von Naturschutzverbänden gegeben habe, habe die Jägerschaft umfangreiche naturschutzrelevante Daten aus 15 Jahren Pachtzeit nicht weitergegeben. Er habe jedoch nie zugestimmt, „die freie Meinungsäußerung einzelner, vor Ort wohnender, persönlich stark betroffener Personen“ einzuschränken. Was seiner Ansicht nach im Fall Wolfgang Thorn aber offensichtlich gefordert werde.

Mündel verzichtete nun auf die Jagdpachtverlängerung. Grund: „Die Jägerschaft wird in Angelegenheiten, mit denen sie originär gar nichts zu tun hat (Windkraftanlagen auf dem Bocksrück, Anmerkung der Redaktion), hineingezogen. Mit der Einflussnahme des größten Grundeigentümers (Sippersfeld) zu Gunsten geänderter Vertragsbedingungen (jagdliche Kaltstellung des Jagdaufsehers Prof. Dr. Thorn, Fixierung dieses Vorgangs im Pachtvertrag, Abtrennung des Gonbacher Jagdteils), kann ich nicht einverstanden sein.“

Letzter Punkt bezieht sich auf eine weitere Äußerung Kolbs in seiner E-Mail an Theobald: Dort hatte der Ortschef die Meinung vertreten, dass alles unternommen werden sollte, um eine Trennung der Sippersfelder Jagd vom Gonbacher Teil herbeizuführen. Ein solcher Schritt sei kontraproduktiv, betont Stefan Mündel. Die Sippersfelder Jagd würde dadurch nach seiner Ansicht nachhaltig geschädigt. „Ein fast perfekter Jagdbetrieb soll zerschlagen werden, was Rückschlüsse auf den Grad der Wertschätzung zulässt, die der Jagd und Jägerschaft in Sippersfeld angesichts geänderter Interessenlage noch entgegengebracht wird“, sagt Mündel. Stichwort: Windkraftanlagen auf dem Bocksrück. Die hätten wohl eindeutig Priorität. (bby)

## Bocksrück-Windräder und Bürgerinitiative

Die Firma Juwi will drei Windräder auf dem Bocksrück errichten – zwei auf Sippersfelder, eins auf Börrstadter Gemarkung. Davon versprechen sich die Gemeinden vor allem finanzielle Vorteile. Gegen das Projekt hat sich in den umliegenden Gemeinden – allen voran in Gonbach und Alsenbrück-Langmeil – massiver Widerstand formiert. Im Mai diesen Jahres ist in Gonbach die Bürgerinitiative „Windkraftfreier Bocksrück“ gegründet worden. Hatte sie zu Beginn rund 50 Mitglieder, so ist deren Zahl mittlerweile auf 220 angewachsen.

Viele Argumente der BI gegen die geplanten Windräder betreffen den Naturschutz. Demgegenüber betont der Sippersfelder Ortsbürgermeister Ulrich Kolb, dass sich die Gemeinde durch dieses Projekt auf Jahre entschulden könne. Was die Windgeschwindigkeiten angehe, gebe es auf dem Bocksrück mit die besten Werte im Süden des Landes. Die von den Gemeinderäten Sippersfeld und Börrstadt beschlossenen Bebauungsplanentwürfe liegen noch bis 26. August bei der Winnweilerer VG-Verwaltung zur Einsicht aus. (bby)

## Ein bitterer Beigeschmack bleibt

Die Vereinbarung der Jagdgenossenschaft mit den Jägern war nicht gerade die feine Sippersfelder Art.

Keine Frage: Windkraftanlagen sind für Kommunen eine finanziell reizvolle Sache. Darunter sollte allerdings nicht die Transparenz in dem demokratischen Entscheidungsprozess leiden – in diesem konkreten Fall Ja oder Nein zu Windkraftanlagen auf dem Bocksrück. Alle relevanten Informationen sollten beachtet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Der Versuch der Jagdgenossenschaft, die Jagdgesellschaft um Stefan Möndel mit einer mündlichen Vereinbarung zum Stillhalten zu verpflichten, war zumindest moralisch fragwürdig.

Denn um weiter auf Sippersfelder Gemarkung jagen zu dürfen, sah sich die Jägerschaft um Stefan Möndel genötigt, Informationen zum Bocksrück zurückhalten – Stichwort: Naturschutz. Gemeinderat und Bürgermeister sollten aber dafür sorgen, dass die Bürger – als deren Vertreter sie ja gewählt sind –, gerade bei einem so umstrittenen Thema wie Windkraft auf dem Bocksrück umfassend informiert werden.

Dass die Ortsgemeinde Sippersfeld – mit Bürgermeister Ulrich Kolb an der Spitze – als Besitzer der größten Pachtfläche die Zustimmung zur Jagdpachtverlängerung offenbar davon abhängig machte, dass die Jägerschaft keine Maßnahmen gegen die Windkraftanlagen einleitet, mag legal sein – ein bitterer Beigeschmack bleibt!

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Donnersberger Rundschau

Ausgabe: Nr.183

Datum: Freitag, den 09. August 2013

Seite: Nr.15

"Deep-Link"-Referenznummer: '91\_13086720'